

Vereinschronik vor 1991

Der Verein „Freiwillige Feuerwehr Dünzlau“ wurde am 10. Juli 1881 mit 20 Mitgliedern gegründet. Bereits vor der Vereinsgründung gab es in Dünzlau eine Feuerwehr, deren Übungen am Ostermontag, am Pfingstmontag, am 2. Sonntag im August und am 2. Sonntag im Oktober abgehalten wurden, wie aus den Aufzeichnungen vom 24.10.1874 (im Heimatblatt) hervorgeht.

Bei Vereinsgründung war Andreas Langmeier Vorstand und Max Achhammer Kommandant. Der Kommandante wurde bereits 1881 von Max Muhr abgelöst.

[Bild 068 Historisch]

[Bild 067 Jungbauer]

Am 09. Juni 1907 war der 35. Bezirksfeuerwehrtag in Dünzlau. Dabei wurden folgende Feuerwehrmänner ausgezeichnet:

Anton Brosinger, Georg Funk, Andreas Habermeier, Max Muhr, Johann Hollweck, Johann Renghart, Rupert Langmeier, Valentin Rixner, Xaver Ostermaier, Franz Seiler

[Bild 064 Urkunde]

Während des Zweiten Weltkrieges, die wehrfähigen Männer wurden fast alle zum Kriegsdienst eingezogen, besann man sich, dass auch Frauen ihren Mann stellen können. Deswegen musste eine Damen-Feuerwehrmannschaft aufgestellt werden die aus 10 Frauen bestand.

[Bild 065 Frauen]

Im Anfangsjahr 1881 kaufte die Gemeinde eine Leiter mit Stützstangen, zwei Dachleitern, zwei Feuerhaken, 24

Feuerwehrröcke, 22 Feuerwehrhelme, 22
Feuerwehrgurte, eine Signaltrompete.

Am 10.04.1904 wurde eine Handsaug- und Druckspritze zum Preis von 1250 Mk angeschafft. Das Zubehör bestand aus einer Schlauchhaspel, 7 m Saugschläuchen, 2 Strahlrohren, 6 Mundstücken und einer Laterne.

1906 ergänzte man die Ausrüstung mit zwei Petroleumfackeln für á 5,- Mk.

1907 wurde eine tragbare Schiebeleiter gekauft für 100,- Mk, die 1990 restauriert wurde.

1925 ersetzte man die bisherigen Lederhelme durch 25 Messinghelme, zum Preis von á 9,50 RM. Die Messinghelme waren bis 1948 im Einsatz und wurden durch Stahlhelme aus dem Krieg ersetzt.

1966 kam ein Feuerwehrranhänger (TSA) mit Motorspritze Marke Ziegler für 10.336,80 DM zur Ausrüstung hinzu.

Seit der Eingemeindung 1972 nach Ingolstadt werden alle Ausrüstungsgegenstände für die FFW-Dünzlau von der Hauptfeuerwache Ingolstadt bezogen.

1972 wurden 16 neue Schutzanzüge gekauft.

1985 wurden alle Feuerwehrmänner mit neuen Schutzanzügen und Helmen ausgerüstet.

Das erste Feuerwehrgerätehaus stand neben dem alten Nebengebäude vom „Schmid“ (Renghart). Das zweite wurde 1935 am Ausgang des Dorfes am Gerolfinger Weg den auf der Flurnummer 216 erbaut, obwohl anfangs geplant war, es beim abgebrochenen „Netter“-Haus (heutiger Dorfplatz vor der Kirche) zu errichten.

Brandeinsätze der Dünzlauer Wehr:

1884 Semmelmühle (Ingolstadt), Stadl

1887 Dünzlau, Haus und Stadl

1896 Mühlhausen, Haus und Ställe; und 2 weitere Brände

1899 Pettenhofen, Scheune

1902 Mühlhausen, Stall/Scheune; Friedrichshofen, Haus und Scheune

1906 Gerolfing, Stall und Scheune

1912 Dünzlau, Wohnhaus und Ställe

1913 Dünzlau

1915 Heindlmühle, Blitzschlag-Schweine Stall

1918 Heindlmühle und Gerolfing, Wohnhaus mit Stall (Blitzschlag)

1926 Reinboldsmühle, Haus und Mühle

1927 Mühlhausen und Irgertsheim

1931 Dünzlauer Mühle, Stall und Scheune

1945 Dünzlau, Stadl durch Fliegerangriff

1970 Dünzlau, Pferdestall und Scheune

1971 Dünzlau, Stadl

1973 Mühlhausen, Stadl

1975 Hessenhof

1991 Bericht vom Fest

Ein Höhepunkt in der Vereinsgeschichte war das 110-jährige Gründungsjubiläum mit Fahnenweihe vom 20. Juli bis 22. Juli 1991. Der Festplatz war damals am östlichen Ortsende Richtung Heindlmühle. Das gesamte Fest ist in Eigenregie durchgeführt worden. Die Vorbereitungen, der Zeltaufbau, die Bewirtung im Zelt, der Barbetrieb und auch eine Cafeteria mit selbstgebackenen Kuchen organisierte die FFW Dünzlau

selbst. Nur das Essen stammte vom Feuerwehrkameraden Rainer Gabriel. Das ganze Dorf hatte sich herausgeputzt. Jeder beteiligte sich, alle halfen zusammen, auch wenn man kein Mitglied der FFW war. Selbst Dünzlauer Neubürger beteiligten sich aktiv am Fest und knüpften dadurch neue nachbarschaftliche Kontakte.

Wie im aktuellen Fest, so war auch 1991 Horst Seehofer Schirmherr, damals noch MdB und Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung, mittlerweile seit 27. Oktober 2008 Bayerischer Ministerpräsident.

Begonnen hatte das Fest am Samstag, den 20. Juli 1991 um 17:30 Uhr mit Empfang des Patenvereins und einem Standkonzert. Nach 15 Minuten ging es zur Kirche, um 18:00 Uhr war Gottesdienst mit Totenehrung. Um 19:30 Uhr folgten der Bieranstich durch den Schirmherrn und der Festauftakt mit der Gerolfinger Kapelle „Kolpingia“. Am Festabend wurden die langjährigen und verdienten Mitglieder geehrt und erstmals in unserer Region wirkten die Festdamen aktiv an der Gestaltung des Abends mit. Mehrmals wurde der einstudierte Con-Con bei großer Begeisterung der Festbesucher aufgeführt. Nach 1991 fand diese Attraktion viele Nachahmer. Bei bombiger Stimmung und fast vollem Zelt dauerte der Festabend bis 24:00 Uhr.

Am Sonntag hieß es zeitig aufstehen. Um 6:00 Uhr startete der Weckruf mit Abholung der Festdamen. Bei Fahnenbraut Johanna Ostermaier gab es Kaffee, Kuchen und Sekt, zwischendurch hier und da einen

Schnaps und zum Schluss bei Fahnenmutter Maria Langmeier noch ein Weißwurstfrühstück. Festgottesdienst mit Fahnenweihe (zelebriert von Pater Frowin Feyrer und Pater Sepp Hollweck) war um 9:30 Uhr, dann um 13:30 Uhr der Festumzug mit 87 Gruppen und historischen Feuerwehrfahrzeugen, bei dem die Straßen in Dünzlau mit vielen Zuschauern gesäumt waren. Dank dem Durchhaltevermögen des Patenvereins FFW Gerolfing und anderen Nachbarn war auch am Sonntagabend das Festzelt noch gut gefüllt, bis um 23.00 Uhr das letzte Lied angestimmt wurde.

Der 22. Juli 1991 hieß „Raiffeisen“-Montag. Es war ein bunter Abend der Raiffeisenbank mit Blasmusik und den „3 Zwidern“. Sehr beeindruckend war der Auftritt von Goassl-Schnalzern, die inmitten des Publikums auf den Biertischen stehend ihre Kunst zeigten. Manche Gäste glaubten der Kunstfertigkeit nicht und duckten sich. Heute würde man die Goassl-Schnalzer als „coole Hund“ bezeichnen, den Ausdruck gab es damals noch nicht. Zum Dank lud die Raiffeisenbank die Festdamen und Vertreter des Festausschusses am 26.10.1991 zum Essen ins Donauhotel ein.

Was ist aus den Festdamen von 1991 geworden? Von den dreizehn Festdamen wohnen noch fünf mit ihren Familien in Dünzlau. Wegen Arbeit, Ausbildung oder auch aus Liebe zog es die anderen acht in die Ferne, eine sogar bis nach Australien. Bis einschließlich 1993 nahmen die Festdamen noch an Feuerwehrfesten teil. Danach sind viele dem Verein als fördernde Mitglieder treu geblieben. Die Festdamen-Zwillinge Sabina und

Regina sind seit 1994 die wohl symmetrischste Fahnenbegleitung im ganzen Stadtgebiet.

Doch eigentlich waren es vierzehn Festdamen. Bei einem schweren Verkehrsunfall etwa ein Jahr vor der Fahnenweihe verunglückte Renate Rieger mit 20 Jahren tödlich. Auch die Fahnenmutter ist nicht mehr unter uns. Sie starb im September 2002.

Die Nachfeier für alle Helfer war am 07.09.1991. Man ließ die Diskussionen und Arbeiten der vergangenen Monate nochmals Revue passieren und fühlte sich in vielen Entscheidungen bestätigt. So wurde zum Beispiel über die von den damaligen „Jungen“ geforderte Bar im Festausschuss 1991 lange diskutiert. Im Nachhinein hatte sie sich als Publikumsmagnet gezeigt und das Fest auch wirtschaftlich positiv beeinflusst. Heute könnte man sich ein Fest ohne Barbetrieb nicht mehr vorstellen.

[Bild 066 Gruppenfoto]

[Bild 053 1991 bild unten]

1992 Dankwallfahrt

Für Sonntag, den 03.05.1992 erhielten alle Dünzlauer Bürger und Bürgerinnen eine Einladung zur Fußwallfahrt nach Bettbrunn. Es war eine Dankwallfahrt für das gelungene Fest 1991, an der 82 Personen teilnahmen.

Die Organisation übernahm die FFW Dünzlau in Abstimmung mit dem damaligen Seelsorger Pater Frowin Feyrer, es beteiligten sich Mitglieder des Patenvereins FFW Gerolfing und des Schützenverein Immergrün Dünzlau.

Start war morgens um 4:45 Uhr in Dünzlau. Zu Fuß ging es über die Heindlmühle, Gaimersheim, Rackertshofen, Wettstetten, Högner-Häusl, Stammham, Köschinger Forsthaus nach Bettbrunn.

Die Strecke ist insgesamt 25 km lang. Am Högner-Häusl gab es ein Weißwurstfrühstück. Den Dünzlauern, die aus gesundheitlichen Gründen die Fußwallfahrt nicht mitgehen konnten, wurde eine Busfahrt bis zum Köschinger Forsthaus oder auch bis nach Bettbrunn angeboten.

In Bettbrunn zelebrierte Pater Frowin Feyrer um 11:00 Uhr die Dankmesse. Ministranten waren Albin Mader (damals bereits 1. Vorstand) und Xaver Ostermaier jun. (damals Zugführer, heute Kommandant). Nach der Predigt des Bettbrunner Pfarrers folgte die Weihe der Kerze, die nach der Weihe entzündet wurde und noch ca. 10 Tage am Hochaltar stehen blieb.

Nach einer kurzen Erfrischung und einem Imbiss im Gasthaus Stopfer ging es mit Bussen zurück.

Die Seelsorgeeinheit „Communio Ingolstadt-West“ wiederholte am 07.10.2000 und am 08.05.2010 die Wallfahrt. An beiden beteiligte sich die FFW Dünzlau mit Fahne. So wie viele vorher, konnten die Teilnehmer die geweihte Dankkerze aus 1992 in der Bettbrunner Kirche entdecken.

[Bild 051 Kerze bild unten]

[Bild 052 Kerze Bild unten]

1993 Letzte Schlauchbootfahrt auf Donau

Die lange Tradition der Schlauchbootfahrten auf der Donau verlor durch die Staustufe vor Vohburg, die 1992 in Betrieb ging, ihren Reiz, so dass die aktive Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr ab 1994 auf die Isar wechselte. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, fanden die Schlauchbootfahrten immer um Mariä Himmelfahrt statt, wobei die Abfahrtsorte jährlich wechselten zwischen Bad Tölz, Wegscheid bzw. an der Staumauer des Sylvensteinspeichers. Entsprechend den Abfahrtsorten wechselten auch die Endstationen. Die ersten Fahrten wurden mit Schlauchbooten der Bundeswehr durchgeführt. Seitdem dies nicht mehr möglich ist, leihen wir die Schlauchboote des Stadtjugendrings aus (ab 2000). Viele Geschichten gibt es zu erzählen: Neben Strafzetteln für unerlaubtes Parken im Wald ging es bis zum Abschleppen vor dem Deutschen Museum in München, das als Schlechtwetteralternative 2005 gewählt wurde.

Alle Vorfälle gingen meist glimpflich ab, so dass nur Sachschäden zu beklagen waren, wie der Verlust des neuen Hutes oder des Geldbeutels unseres Vorstandes oder der Fernstechers des Kommandanten. Die Schlauchbootfahrt war stets ein Highlight, vor allem für die Jugend. Selten gab es eine Fahrt, bei der nicht ein oder mehrere Teilnehmer unfreiwillig Baden gingen. Bei Niedrigwasser war auch das Tragen und Abseilen der Boote notwendig. Oft konnte nur mit vereinten Kräften, der sonst im Wettbewerb stehenden Boote, die Fahrt fortgesetzt werden. An 2007 wird sich jeder Teilnehmer mit Gänsehaut erinnern, damals sind wir bei Regen und Wind fast an den Booten festgefroren und haben uns vor

der Heimfahrt erst noch im Schnitzelwirt in Hofolding aufgewärmt.

Die Schlauchbootfahrten der aktiven Mannschaft werden auch in Zukunft die Kameradschaft stärken.

[Bild 048 SBF oben]

[Bild 047 SBF1]

[Bild 050 SBF]

[Bild 049 SBF mitte]

1994 Neues TSF

Am 12.12.1994 wurde das neue TSF ausgeliefert. Der Hersteller GFT (Geisselmann Feuerwehrtechnik) baute auf Basis eines Mercedes Benz 308 D-KA mit 2,3l-Dieselmotor (58 kW) nach Normbeladung auf. Das alte TSF, das bereits gebraucht zu uns kam, war ein Ford Transit und tat danach noch mehrere Jahre Dienst bei der FFW Friedrichshofen.

Die Fahrzeugweihe fand am 27.05.1995 statt.

In den vergangenen sechzehn Jahren gab es Ergänzungen zur Normbeladung. Neben Pylonen, Ölbindemittelkanister, Gurtschneider, Bügelsäge und Rettungstuch (Tragetuch) sind mittlerweile auch ein selbstgebautes Hydroschild, Handfunkgeräte und ein Hohlstrahlrohr, das es 2009 als Preis für den 1. Platz

beim Stadtjugendfeuerwehrtag gab, in unserem TSF zu finden.

[Bild 046 Fahrzeug]

Folgende Bilder nur kleiner:

[Bild IMGP1935]

[Bild IMGP1939]

[Bild IMGP1954]

1995 Wettkämpfe der Jugendgruppe

Auch wenn die Jugendfeuerwehr erst im Dezember 2006 gegründet wurde, eine Jugendgruppe, die erfolgreich an Kreis- bzw. Stadt-Jugendfeuerwehrtagen (KJFWT bzw. SJFWT) teilnimmt, gibt es bereits seit 1995.

Nachfolgend aufgelistet die Platzierungen:

KJFWT: 1998 in Eitensheim 7. Platz bei 78
Teilnehmern

 2008 in Tauberfeld 13. Platz bei 85
Teilnehmern

 2009 in Lenting 40. Platz bei 80
Teilnehmern

 2010 in Kipfenberg 41. Platz bei 82
Teilnehmern

SJFWT:	1995	11. und 12. Platz
	1996	1. und 4. Platz
	1998	1. und 6. Platz
	2002	1. und 10. Platz
	2007	5. und 6. Platz
	2009	1., 5. und 6. Platz

Zum Stadtjugendfeuerwehrtag am Samstag, den 21. September 2002 schrieb am darauffolgenden Montag der DonauKurier:

„... Vor allem die Spaßstation hatte es den jungen genauso wie den gestandenen Feuerwehrleuten angetan: Im Wettstapeln von Bierkästen beim gleichzeitigen Erklimmen des immer höher werdenden, schwankenden Turms siegte Michael Weber von der Freiwilligen Feuerwehr Dünzlau: Als sein Turm am Ende zusammenbrach und der Kletter- und Turmbauexperte langsam am sicheren Haken abgeseilt wurde, hatte Weber sage und schreibe 30 Kisten aufeinander gestapelt. Da muss man schon schwindelfrei sein....“

30 Bierkästen sind 8,35 m hoch. Im DonauKurier war leider nur ein Bild abgedruckt, als man Michael Weber gerade den 20. Bierkasten hochreichte. Der Pressefotograf hatte wohl kein Weitwinkelobjektiv dabei!

Nachdem Dünzlau 2002 zum dritten Mal gewonnen hatte, blieb der von Alt-OB Schnell gestiftete Wanderpokal in Dünzlau.

Rückgrat dieser Erfolgsserie sind unsere Jugendwarte Alexander Wein und Andreas Zanker, die jeden zweiten Freitag von 15:30 Uhr bis 17:30 Uhr eine Jugendübung abhalten.

Jugendwart Alexander Wein, der seit Sommer 1996 dieses Amt bei der FFW Dünzlau ausübt, ist 2006 für besondere Verdienste um die Jugendfeuerwehr das Ehrenabzeichen der bayerischen Jugendfeuerwehr in Silber verliehen worden. Im Dezember 2006 ernannte ihn die Kommandantenversammlung der Stadt Ingolstadt einstimmig zum Stellvertretenden Stadtjugendwart.

[Bild 045 Gruppenfoto oben]

[Bild 044 Pizza]

[Bild 041 Bierkasten]

[Bild 062 Übung]

[Bild 063 1.Platz]]

1996 Ausflüge

Weil das gelungene Fest 1991 die Kameradschaft unter den Aktiven und Passiven nachhaltig gestärkt hatte, organisierte die FFW Dünzlau in den darauffolgenden Jahren Tagesausflüge:

- Franz-Josef-Strauß-Flughafen am 27.03.1993 (nur Aktive)
- Bad Wiessee/Tegernsee am 10.10.1993 mit Bergmesse
- Glentleiten, Kochel am See am 02.04.1994

- Betriebsbesichtigung RVI am 10.12.1994
- Rhein-Main-Donau-Kanal zwischen Berching und Kelheim am 17.09.1995

Bei den Ausflügen am 03.10.1996 und am 28.09.1997 nach Garmisch bzw. zum Spitzingsee sind jeweils 3 Alternativen angeboten worden, die je nach Wetter, Kondition und eigenen Vorlieben gewählt werden konnten - ein gutes Konzept, um möglichst viele unterschiedliche Interessen in einem gemeinsamen Ausflug zu vereinen. Die Wanderrouten und vorgeschlagenen Aktivitäten waren so ausgesucht, dass alle etwa zeitgleich am Treffpunkt eintrafen und man wieder gemeinsam noch Brotzeit machen oder auch zum Abendessen gehen konnte.

Am 26.09.1999 war ein Ausflug in den Bayerischen Wald. Leider regnete es den ganzen Tag. Neben Kloster Metten und Bodenmais besuchte die Feuerwehr auf dem Nachhauseweg die Walhalla und machte in der Nähe noch Brotzeit.

Am 17.11.2000 übernahm die FFW die Organisation einer Busfahrt zur Mister Bayern Wahl in einer Disco Plattling, an der unser Fahnenträger Klaus Geißler als Mister Ingolstadt 2000 teilnahm. Eine zweite Busfahrt ging im Januar 2001 nach Sinsheim. Nahe dem Technikmuseum Sinsheim an der A6 fand die Wahl zum Mister Süddeutschland in einer Großraumdisco statt.

In der Jahreshauptversammlung am 06.01.2001 wurde aus den Vorschlägen Würzburg, Garmisch oder Berchtesgaden noch für eine Fahrt nach Berchtesgaden abgestimmt, doch fand dieser Ausflug nicht statt.

Seitdem ruhen die Aktivitäten zu gemeinsamen Ausflügen mit einem Reisebus. Vielleicht gibt es nach dem 130-jährigen Gründungsjubiläum eine Wiederbelebung dieser Tradition.

1997 Erste Brandschutzerziehung

Für Stadtteil-Feuerwehren, Kindergärten und Grundschulen besteht die Möglichkeit, sich für die Brandschutzerziehung Arbeitsmaterial der Feuerwehr Ingolstadt auszuleihen.

Hierzu zählt unter anderem der Brandschutzerziehungskoffer des Landesfeuerwehrverbandes (LFV) Bayern. Der Koffer enthält z.B. Ordner mit ausgearbeiteten Vorträgen und Arbeitsblättern, Literatur zu verschiedenen Brandschutzthemen, Materialien zur Durchführung kleinerer Brandversuche, eine Telefonanlage zum Üben eines Notrufs, einen Rauchmelder, eine Fluchthaube und die bei Kindern beliebte Handpuppe.

Die erste Brandschutzerziehung in Dünzlau fand am 29.12.1997 statt. Seitdem wird im 2-jährigen Abstand während der Weihnachtsferien die Veranstaltung wiederholt.

Obwohl die FFW Dünzlau selbst über keinen schweren Atemschutz verfügt, erhalten die Kinder seit einigen Jahren am Schluss der Brandschutzerziehung eine Vorführung. Wir wollen damit den Kindern die Angst vor dem lauten „Atmen“ der Atemschutzgeräteträger

nehmen, damit sie sich nicht unter Betten oder in Schränken verstecken. Hierfür leiht sich einer der beiden Geräteträger einen Pressluftatmer samt Maske bei der Atemschutzwerkstatt der BF Ingolstadt aus. Ganz Mutige dürfen das Gerät umhängen und die Maske aufsetzen, natürlich ohne angeschlossenen Lungenautomaten.

Dabei entstehen immer nette Bilder von Feuerwehrzweigen mit viel zu großem Brandschutzmantel, Schutzhelm und Schutzhandschuhen und mit einem Feuerwehrgürtel, der zweimal um den Bauch reicht.

[Bild 042 Gruppe]

[Bild 040 Kind]

1998 Umweltschutz

Auch Umweltschutz und Erziehung zum Umweltschutz ist seit 1998 eine selbstgestellte Aufgabe der Freiwilligen Feuerwehr Dünzlau. Erstmals im Jahr 1998 wird alljährlich im Rahmen der Ramadama-Aktion der Kommunalbetriebe Müll und Unrat vom Straßenrand in unserer Gemarkung gesammelt. So beteiligten sich an der Aktion am 03.04.2010 24 Personen, darunter auch viele Kinder.

[Bild 039 Dreckweck unten]

1999 Großschadensereignisse und Einsätze

Auf 1999 angesprochen nennen altgediente Feuerwehrleute zwei Ereignisse, das

Pfingsthochwasser am 23. und 24.5.1999 und zum Jahresende dann der Orkan Lothar am 26.12.1999.

Historischer Pegelstand von 7,49 Meter am Pfingstmontag um 5 Uhr früh

Nach Auskunft von Benno Blaschke, dem Leiter des Staatlichen Wasserwirtschaftsamtes, hatte selbst die historische Überschwemmung des Jahres 1845 nicht den Stand vom Pfingstmontag erreicht.

Bis um fünf Uhr in der Früh kletterte der Donaupegel auf den Höchststand von 7,49 Metern.

Etwa 250 Feuerwehr- und THW-Leute waren ständig im Einsatz, 600 Bundeswehrsoldaten halfen zwischen Vohburg und Neustadt.

Überall packten Freiwillige mit an, trotzdem wurden im Westen Ingolstadts große Gebiete überflutet.

Die Schwerpunkte der Hilfskräfte lagen in den Bereichen Baggerweg, Roter Gries - hier mussten 20 Bewohner in Sicherheit gebracht werden -, Baggersee, Gerolfing, Westliche Ringstraße und Klenzepark (Quelle: Kurt Scheuerer - Materialsammlung zur Geschichte von Ingolstadt aus Internet).

Aus Dünzlau waren 21 Kameraden vornehmlich beim Füllen von Sandsäcken und bei der Evakuierung von Personen in Gerolfing im Einsatz. Zum Dank erhielten die Helfer 10 Freikarten für ein Fußballspiel zwischen dem FC Bayern und dem 1. FC Nürnberg in Augsburg am 03.09.1999 und eine Einladung (incl. zwei Freibierzeichen plus Hendl) zum Herbstfest 1999.

Lothar ist der Name eines Orkantiefs, das sich über der Biskaya entwickelt hatte und am 26. Dezember 1999 in nordöstlicher Richtung über West- und Mitteleuropa hinweg zog. Der Orkan richtete vor allem in Nordfrankreich, der Schweiz, Süddeutschland und

Österreich die höchsten Sturmschäden der jüngeren europäischen Geschichte an (Quelle: Wikipedia).

Auf dem Wendelstein wurde die stärkste Böe mit 259 km/h Windgeschwindigkeit gemessen. Auch Dünzlau blieb nicht verschont. Lose Dachziegel, vereinzelt herabgefallene Dachziegel gab es in fast jedem Anwesen.

Die FFW Dünzlau wurde zur technischen Hilfeleistung in die Cusanusstraße geholt. Dort hatte Orkan Lothar Teile der Dachhaut eines quadratischen Wohnblocks weggerissen. Wir sperrten vor dem Gebäude ab, damit keine Personen den Gefahrenbereich betreten konnten.

Diese Großschadensereignisse sind aber nicht die Regel. Meist beschränken sich die Einsätze der FFW Dünzlau auf technische Hilfeleistung, Verkehrsregelung, Verkehrsunfälle auf der Ortsumgehungsstraße und kleinere Brände oder auch Tierrettung.

Solch ein Einsatz mit Happy-end war am 07.10.2000, als um 18.30 Uhr von Albin Mader und Xaver Ostermaier jun. eine Katze aus der großen Eiche am südlichen Ortsrand aus ca. 8 m Höhe gerettet wurde. Die Katze war bereits seit Mittwoch, 04.10.2000 auf der Eiche und sämtliche Rettungsversuche von Privatpersonen waren fehl geschlagen.

Sehr kurios und im Ablauf auch sehr witzig war ein Fahrzeugbrand am Ortsausgang nach Gerolfing von Samstag, den 17.04. auf Sonntag, den 18.04.2004. Just an diesem Samstag war die Königsfeier des Schützenvereins im Vereinsheim und, da fast alle Aktiven auch Mitglieder im Schützenverein sind, wäre dies eigentlich eine gute Ausgangssituation für einen Einsatz.

Als das Fest des Schützenvereins zu Ende ging und sich bereits die ersten Leute auf den Nachhauseweg machten, ging die Sirene los. Viele Aktive mussten nur einen Stock tiefer in die Fahrzeughalle rennen. Doch von den anwesenden Maschinisten war keiner mehr fahrtauglich, so dass ein herbeieilender Gruppenführer auch das TSF fahren musste. Am Einsatzort angekommen, begann die Mannschaft den Löschaufbau, während der Gruppenführer die Lage erkundete. Weil der Wassertrupp im dunklen Gras den Unterflurhydrantenschlüssel verlegt hatte, waren letztendlich die Kollegen der Berufsfeuerwehr mit Schnellangriff und Schaum schneller als wir. Es waren aber auch erschwerte Randbedingungen.

Kurios am Fahrzeugbrand war, dass das Fahrzeug von hinten zu brennen anfang und der Kofferraum ausgeräumt war, als die FFW eintraf. Wahrscheinlich ein Racheakt unter Jugendlichen mit Migrationshintergrund, so damals die Vermutung der Polizei.

2000 Festbesuche

2000 war mit insgesamt 8 Festbesuchen ein anstrengendes Jahr für alle aktiven und passiven FFW-Mitglieder. Wenn man ein großes Fest wie zum 110-jährigen im Jahr 1991 feiert, wird man auch noch viele Jahre lang Verpflichtungen haben und den Besuchern von damals auf deren eigenem Fest einen Gegenbesuch abstellen müssen. Wenn sich die Anzahl der Festbesuche auf 3-4 pro Jahr beschränkt, ist alles noch ein Vergnügen und oft auch eine Abwechslung bei den Sonntagsaktivitäten.

Nur sprechen sich die Besucher von damals mit ihren eigenen Jubiläen leider nicht ab, so dass es im Jahr

2000 gleich 8 Festbesuche waren, manche sogar am gleichen Wochenende:

28.05.2000 Feuerwehrfest Brunnenreuth, 04.06.2000 Feuerwehrfest Menning, 24.06.2000 Feuerwehrfest Mauern, 25.06.2000 Feuerwehrfest Demling, 15.07.2000 Sport- und Schützenfest Irgertsheim, 16.07.2000 Feuerwehrfest Wolkertshofen, 27.07.2000 Schützenfest Dünzlau, 06.08.2000 Feuerwehrfest Unterhaunstadt.

Neben den gewöhnlichen Jubiläen der befreundeten Feuerwehren und sonstigen Vereinen der Nachbarorte gab es auch außergewöhnliche Feste, deren Aufzählung wert ist.

So beteiligte sich die FFW Dünzlau am 13.06.1999 in Tauberfeld am bayrischen Fünfkampf, man war an Herbstfesteinzügen 1989-1992 und 2010, am Bürgerfestumzug 1993 und beim historischen Festzug zur 750-Jahrfeier der Stadt Ingolstadt am 23.07.2000 dabei.

[Bild 038 Festzug]

[Bild 043 Daferl]

[Bild 061 Festzug]

2001 Steubenparade New York (geplant)

„9/11“ (in englisch „nine-eleven“, amerikanische Datumsschreibweise für 11. September) war das Thema 2001. Auch die FFW Dünzlau war betroffen, da der Besuch der 44. Steubenparade in New York für den 22.09. aufgrund einer Einladung der New Yorker

Feuerwehrkameraden geplant war und wegen den Terroranschlägen vom 11.09.2001 auf das World-Trade-Center abgesagt wurde. Was wäre gewesen, wenn die Terroranschläge 10 Tage später stattgefunden hätten, und die teilnehmenden Kameraden zufällig die Aussichtsplattform auf dem World-Trade-Center besucht hätten? ...

Von den zurückerstatteten Reisekosten gingen pro Person 100 DM als Spende an die Angehörigen von deutschstämmigen New Yorker Feuerwehrkameraden, die bei den Anschlägen ums Leben kamen.

Am 17.09.2003 ging es dann endlich los. Auch die Dünzlauer Fahne war mit dabei. Neben Kameraden/Innen aus Gerolfing begleiteten uns auch Feuerwehrler aus Haunstadt und der Wache Mitte (gesamt 50 Stück).

So steht im Bericht zur Steubenparade 2003 sinngemäß:

„Am Samstag, den 20.09.03 war nun der große Steuben-Parade-Tag. Er begann um 09:30 Uhr mit einem deutschsprachigen Gottesdienst mit seiner Eminenz Cardinal Edward Egan in der St. Patrick's Cathedral. Da unsere Feuerwehruniformen und Vereinsfahnen besonders auffielen, waren wir für die deutschstämmigen New Yorker, die Touristen und anderen Paradeteilnehmer ein beliebtes Fotomotiv nach dem Gottesdienst. Unsere Startnummer für die Steubenparade war weit vorne, gegen Mittag begann die ca. 2-stündige Parade und zog sich entlang der 5th Avenue von der 63rd Street bis zur 86th Street. Die

Zuschauer winkten uns immer wieder freundlich zu, betrachteten die Standarten aus den Abteilungen Ober-/Unterhaunstadt und Mitte und bewunderten die Vereinsfahnen aus Gerolfing und Dünzlau, die von den beiden Fähnrichen fast ständig geschwungen wurden. Direkt im Anschluss an die Parade wurden wir von Feuerwehrleuten aus New York, die in der Parade gleich nach uns liefen, zu ihrem „Oktoberfest“ in einer Schulkantine eingeladen. Die Einladung nahmen wir an und blieben bis etwa 14:30 Uhr. Auf dem Rückweg zum Hotel besuchten wir noch kurz die German-American-Friendship-Party im Central-Park, die außer überhöhten Preisen nichts zu bieten hatte. Xaver Ostermaier jun. trug die Fahne ins Hotel zurück. Um 16:00 Uhr dort angekommen hatten er und seine Begleiter große Probleme die Fahne auseinander zu bauen. Nur mit vereinten Kräften und Werkzeug des Hotel-Hausmeisters konnte das Gewinde der Fahnenstange geöffnet werden. Nach Duschen und Umziehen gingen manche zum Shoppen, andere erkundeten in kleineren Gruppen oder auch alleine die pulsierende Stadt.“

2002 Übungen

Eindrucksvolle Bilder mit bis zu 4 m hohen Stichflammen gab es bei der Feuerlöscherübung am 23.03.2002 zu sehen. Nach einer theoretischen und praktischen Einweisung an Handfeuerlöschern durch Mitglieder der Berufsfeuerwehr konnten die anwesenden aktiven und passiven Mitglieder selbst eine brennende Ölwanne mittels eines Pulverlöschers löschen.

[Bild 036 Feuer unten links]

Auch gut besucht war eine groß angekündigte Schauübung am 22.09.2002 am damals noch alten Dorfplatz. Für großes Lachen sorgte ein Missgeschick der Jugendgruppe, die ihre Knotenkünste unter Beweis stellen wollten, jedoch die Trage nicht verriegelten und beim Drehen ist diese dann abgeknickt. Dem Unglücklichen auf der Trage ist nichts passiert.

[Bild 035 Trage]

Neben dem bekannten Aufbau nach Leistungsabzeichen werden auch jährlich Übungen zur Personenrettung, Ölsperre in der Schutter oder im Hauptkanal abgehalten.

Ist der Winter streng genug und trägt das Eis am Hessenhofer Weiher, findet dort auch eine Eisrettung mit lebender Person im Neopren-Anzug statt. Am 01.02.2009 wollte ein Dünzlauer Bürger (kein Aktiver der FFW) im Selbstversuch das kalte Wasser testen und sprang, zwar gesichert aber mit gewöhnlicher Straßenbekleidung ins eiskalte Wasser. Nachdem ihn die Kameraden gerettet hatten, machte er einen ziemlich erfrorenen Eindruck. Ob er daraufhin krank wurde, ist nicht bekannt.

[Bild 034 Eis bild oben] [Bild 037 Herzing]

2003 Maibaumkunst in Dünzlau

„Der schönste Maibaum steht in Dünzlau“, so schrieb der DonauKurier erstmals am 03.05.2003.

Eine Zierde für das Dorf soll er sein, und das möglichst das ganze Jahr über. Um diesen Gedanken zu fördern,

hatte die Stadt Ingolstadt im Jahr 2003 erstmals einen Maibaumwettbewerb ins Leben gerufen. „Ziel des Wettbewerbs ist“, so das Kulturamt damals in einer Mitteilung, „dass der Maibaum nicht nur eine Eintagsfliege sein soll“.

Der Wettbewerb der Stadt Ingolstadt wurde keine Eintagsfliege und der 1. Platz von Dünzlau im Jahr 2003 war auch kein one-hit-wonder, denn auch 2006, 2008 und 2010 ging der 1. Platz an Dünzlau. Selbst als zweimal eine andere Ortschaft aus dem Westen gewonnen hatte, weil Dünzlau als Vorjahressieger aussetzen musste, stand in der Zeitung sinngemäß, dass „der schönste Maibaum eigentlich in Dünzlau steht“ bzw. „es nächstes Jahr härter wird, weil Dünzlau wieder teilnehmen darf“. Eine wirklich sehr gute Bilanz, wenn man bedenkt, dass Dünzlau an den Wettbewerben 2004, 2007, 2009 und 2011 nicht teilnehmen durfte und 2005 den 2. Platz belegte.

Zugegeben sind die Dünzlauer durch die Dorfplatzerneuerung im Herbst 2002 und dem im Winter/Frühjahr 2002/2003 geplanten und gebauten Maibaumfundament (Bauleitung durch Hans Blank) in einer guten Ausgangssituation. Aber auch das Drumherum, bis 2002 war die Feier nach dem Aufstellen eher ein Helferfest als ein Dorffest, wurde für den ersten Wettbewerb 2003 komplett überplant und wird jährlich weiterentwickelt in der schon traditionellen Karfreitagsvorstandssitzung.

Anstatt einer Brotzeit im Vereinsheim gibt es seit 2003 ein Dorffest mit Steaks bzw. Braten auf der abgesperrten

Gabelholzstraße, nur bei Regen wird entweder in die Feuerwehrhalle oder unters Stadelvordach beim „Maxn“ ausgewichen. Die Jugendfeuerwehr verkauft mittlerweile nachmittags Kaffee und Kuchen und abends noch Brezen mit Käse.

Zusätzlich wird seit 2003 im Sockelbereich des Maibaums ein Rautenmuster mit Jahreszahl eingeschnitzt. Ausgetüftelt und als Arbeitsanleitung niedergeschrieben von Rupert Langmeier jun. ist das Schnitzen seit Beginn Aufgabe von Martin Kiermaier und Christian Meixner mit wechselnden Helfern. Trotz mittlerweile 9-jähriger Erfahrung benötigen die Kameraden hierfür noch 2 Stunden.

Der Gewinner des erstmals 1992 im Schießstand des Schützenvereins herausgeschossenen Wanderpokals wird seit 2003 durch Scheibenhacken am Dorfplatz ermittelt. Dadurch können auch Kinder und Senioren, die noch nie ein Luftgewehr in Händen hielten bzw. nicht mehr halten können, am Wettbewerb teilnehmen.

Solange es noch geeignete Bäume im Gerolfinger Eichenwald gab (bis einschließlich 2003), sind die Maibäume mit einem Pferdegespann geholt worden. Seit 2004 fährt die FFW in den Stadtwald Neuhau bei Stammham. Für den langen Transport wurde eigens ein Maibaumwagen mit zweitem Drehkranz am Nachläufer und klappbarem Kutschbock gebaut, dessen Deichsel auch für ein Pferdegespann geeignet ist. Ein paar Jahre noch ist kurz nach dem Gabelholz bzw. in Gerolfing umgespannt worden und der Maibaum zog mit Josef Gottsmichs Pferdegespann ins Dorf ein.

Dramatische Szenen gab es 2003, als beim Aufstellen der Maibaum im oberen Drittel abbrach! Sofort machte sich ein Trupp nach Gerolfing auf, diesmal aber mit Schlepper anstelle des Pferdegespanns, und kam nach nur 50 Minuten mit dem neuen Maibaum zurück. Die Daheimgebliebenen hatten mittlerweile den abgebrochenen Maibaum abgelassen und Girlanden und Kränze abgenommen. Mit ca. 90 Minuten Verspätung begann dann das Maibaumaufstellen und er wurde zum Schönsten 2003.

[Bild 056 Knick]

[Bild 057 Fundament]

[Bild 058 Fest]

[Bild 059 Baum]

[Bild 060 Baum]

[Bild 033 Baum „Das jährlich stattfindende Adventsanblasen am Dorfplatz erhielt mit dem erstmals 2010 aufgestellten Christbaum eine romantische Kulisse“ Text ist Bildunterschrift]

2004 Vereinsleben

Da sind schon mal alle da, den Rauch sieht man von weitem, aber wir werden nicht alarmiert.

So geschehen am 26.06.2004 um 18:26 Uhr, als in Gerolfing ein Stadel komplett niederbrannte und zur selben Zeit das jährliche Grillen der FFW Dünzlau im Feuerwehrhaus vorbereitet wurde. Ist aber auch nicht

tragisch, man kann nicht gleichzeitig löschen und feiern und zum Vereinsleben gehört eben auch feiern.

Der Verein der FFW Dünzlau wurde am 22.04.1991 zum e.V. So steht im Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 20.01.1991 geschrieben: „Vom Vorstand wurde der Antrag auf die Eintragung ins Vereinsregister gestellt. Dieser Antrag wurde in der Versammlung kurz diskutiert. Anschließend verlas der 2. Schriftführer die bereits am 02.03.1985 von der Hauptversammlung beschlossene Satzung des Vereins.“

Voller Stolz werden seit 2000 wieder Ärmelabzeichen mit „Freiwillige Feuerwehr Ingolstadt-Dünzlau“ getragen, von denen damals 250 Stück beschafft wurden.

Am 28.07.2001 feierte die FFW Dünzlau ihr 120-jähriges Gründungsfest mit dem Schützenverein Immergrün Dünzlau und dem Patenverein aus Gerolfing. Mit einer Ehrenwache für die verstorbenen Kameraden, dem Kirchenzug mit Fest- und Gedenkgottesdienst (zelebriert von Militärpfarrer Meier), einem Standkonzert der Kolpingia Gerolfing am Vereinsheim mit anschließendem gemütlichen Ausklang bei herrlichem Biergartenwetter vor dem Vereinsheim war es ein gelungenes Fest. Alle Mitglieder und deren Angehörige sowie auch die Abordnung des Patenvereins wurden unentgeltlich versorgt. Es gab eine Bar und in der Fahrzeughalle lief das Video vom Fest 1991.

Bei den Vorbereitungen zum 125-jährigen Gründungsjubiläum am 29.07.2006, das zusammen mit dem 50-jährigen Wiedergründungsjubiläum des

Schützenvereins gefeiert wurde, gab es nicht nur wegen dem Regenwetter zwei patschnasse Kameraden. Die Helden des Tages waren Michael Weber und Herbert Netter jun. Beide hatten einen Unterflurhydranten wieder zugekehrt, nachdem das Standrohr „geflogen“ war. Nachfolgend zwei eindrucksvolle Bilder, die den Kampf mit den Elementen zeigen.

[Bild 069 Wasser]

[Bild 070 Wasser]

Zur Tradition geworden ist mittlerweile der Gottesdienst zu Ehren des hl. Florian mit Gedenken an die verstorbenen Mitglieder der FFW an jedem ersten Sonntag im Mai (zufällig auch immer der Muttertag), bei dem die aktiven und passiven Mitglieder in Uniform erscheinen. Anschließend gibt's beim Floriansfest im Vereinsheim meist Weiße und Wiener mit Brezen und Freibier.

Ein besonderes Floriansfest war am 10.05.2009. An diesem Sonntag wurde die vom Ehrenkommandanten Xaver Ostermaier sen. gestiftete Floriansfigur geweiht. Die Floriansfigur, welche auch auf dem Titelblatt der Festschrift abgebildet ist, ist auf einer gedrechselten Stange montiert und steht ständig in der Kirche. Neben dem hl. Andreas, dem Erzengel Michael, dem hl. Sebastian, dem hl. Cajethan und einem Engel mit Füllhorn ist dies nun die sechste Tragstange, die an Fronleichnam geschmückt durchs Dorf getragen wird. Die ursprünglichen fünf Engelstangen sind gewissen Stifteranwesen zugeordnet, die das Recht haben, sie bei

den Prozessionen mitzutragen oder tragen zu lassen. Die neue Florianstange trägt per Festlegung der Vorstandschaft der Kommandant oder ein Vertreter.

Auch stellt die Feuerwehr am Volkstrauertag die Ehrenwache und legt zusammen mit dem Ortsprecher Richard Kerschenlohr den Kranz der Stadt Ingolstadt nieder.

Gemäß dem Wahlspruch unserer Fahne: „In Gottes Namen alle Zeit, selbstlos, treu und hilfsbereit“, der die Verbundenheit der FFW-Dünzlau mit der Ortskirche zeigt, spendete 2004 der Verein 1000 € für die Renovierung der Kirchenorgel. Nach dem trockenen Sommer 2003 war die Dünzlauer Kirchenorgel renovierungsbedürftig.

[Bild 054 Radtour]

[Bild 032 Fest bild oben]

2005 Feuerwehr-Aktionswochen

"Doppelt im Einsatz – beim Arbeitgeber und bei der Feuerwehr"

Unter dem Motto „Doppelt im Einsatz – beim Arbeitgeber und bei der Feuerwehr“ veranstalteten die bayerischen Feuerwehren in der Zeit vom 16. September bis 25. September 2005 ihre alljährige Aktionswoche. In der Aktionswoche, die früher „Brandschutzwoche“ genannt wurde, sollen von den Feuerwehren Einsatz-, Lehr- oder Schauübungen durchgeführt werden.

Die Feuerwehren im Westen von Ingolstadt führten in der Vergangenheit meist gemeinsam eine Einsatzübung zur Brandschutzwoche/Aktionswoche durch. Nachfolgend eine Auswahl der Übungsobjekte der letzten Jahre:

- 1993: Dünzlau - Dachstuhlbrand in der Gabelholzstraße
- 1998: Dünzlau - Brand in der Schreinerei Biber
- 1999: Friedrichshofen - landwirtschaftliches Anwesen an der Schultheißstraße
- 2000: Pettenhofen - landwirtschaftliches Anwesen,
- 2001: Mühlhausen - landwirtschaftliches Anwesen
- 2002: Irgertsheim - Brand in Schreinerei Funk
- 2004: Dünzlau - Vereinsheim
- 2005: Gerolfing - Fleckviehhof
- 2006: Friedrichshofen - Gewerbegebiet
- 2007: Gerolfing - landwirtschaftliches Anwesen
- 2009: Friedrichshofen - Dialysezentrum mit FFW Gerolfing
- 2010: Dünzlau - Flächenbrand mit Wasserentnahme aus der Schutter

2006 Jugendfeuerwehr

Die Jugendfeuerwehr (JF) ist ein eigenständiger Verein (Unterverein der FFW Dünzlau e.V.) mit derzeit 30 Mitgliedern zwischen 12 und 27 Jahren,

der sich mit der allgemeinen und feuerwehrtechnischen Jugendarbeit beschäftigt.

Hauptaufgabe der JF ist es, die Mitglieder an die Feuerwehr heranzuführen, den Kameradschafts- und Teamgeist zu fördern sowie sie zu verantwortungsbewussten Feuerwehrmännern und -frauen zu formen.

Am Samstag, 16.12.2006 um 17:30 Uhr trafen sich die Jugendlichen der FFW Dünzlau zur Informationsveranstaltung über die Gründung einer Jugendfeuerwehr.

Den Anwesenden (12 Jugendliche – 2 waren entschuldigt) wurde der Entwurf einer Satzung für die Jugendfeuerwehr Dünzlau verlesen. Nach Durchsprache der einzelnen Punkte der Satzung beschlossen die Jugendlichen einstimmig, eine Jugendfeuerwehr zu gründen.

Anwesende und beschlussfähige Gründungsmitglieder waren:

Martin Kiermaier (1979), Florian Wein (1981, verstorben am 10.11.2007), Tobias Weber (1981), Herbert Netter jun. (1981), Thomas Langmeier (1985), Michael Weber (1986), Alexander Axmann (1988), Andreas Zanker (1988), Katharina Ostermaier (1992), Johannes Sandner (1993), Matthias Langmeier (1993), Maximilian Weber (1993)

Beratend seitens Vorstandschaft stand zur Verfügung:

Albin Mader (1. Vorstand), Rupert Langmeier jun. (2. Kassier), Alexander Wein (Jugendwart), Xaver Ostermaier jun. (1. Kommandant)

Um 18.40 Uhr bestätigte der 1. Vorstand Albin Mader die Gründung der Jugendfeuerwehr Dünzlau.

Die Gründungsmitglieder wählten Andreas Zanker zum Jugendsprecher, der in seiner Funktion dann auch Mitglied der Vorstandschaft der FFW Dünzlau e.V. ist. Stellvertreter wurde Thomas Langmeier, zum Kassier wählte man Michael Weber und Kassenprüfer wurden Herbert Netter und Tobias Weber.

Der 1. Vorstand spendierte allen anwesenden Mitgliedern eine Brotzeit in Form von 3 Party-Pizzen. Um 19.00 Uhr war der offizielle Teil der Gründungsversammlung zu Ende.

Die Jugendfeuerwehr finanziert sich selbst mit Verkauf von Kaffee und Kuchen und Käse mit Brezen beim Maibaumaufstellen. Sie machen Nachwuchswerbung, eigene Grill- und Weihnachtsfeiern, gehen gemeinsam zum Kegeln, zum Baden oder ins Kino. Bei Ausflügen wurden bisher die Berufsfeuerwehr in Ingolstadt und die Feuerwehrschnule in Regensburg besucht.

[Bild 030 Gründung]

Ein ganz besonderer Ausflug der Jugendgruppe war zur WTD 61 in Manching am 09.09.2009. Da die 11 Teilnehmer aus Dünzlau den großen organisatorischen Aufwand seitens der WTD 61 nicht rechtfertigten, ermöglichte man allen Jugendgruppen Ingolstadts die

Teilnahme. Daraufhin meldeten sich 39 Jugendliche mit Betreuern an.

Zu Beginn gab es einen Vortrag über die Dienststelle und deren Aufträge. Anschließend ging es auf den 36 Meter hohen Tower und in die Flugsicherung, von der aus die Jugendlichen den kompletten süddeutschen Luftraum sehen konnten. Dann endlich folgte die Flughafenfeuerwehr mit den neuen Löschfahrzeugen. Die moderne Technik sowie die Ausstattung eines solchen, 36 Tonnen schweren Fahrzeuges waren besonders interessant. So beschleunigt einer der 600 PS starken Motoren das FLF auf bis zu 130 km/h. Das zweite Aggregat ist nur für die Pumpe. Die Jugendlichen durften sogar die großen Löschkanonen steuern. Danach ging es in die Werft 1, in der die Kampfflugzeuge untergebracht sind. Es wurden die Jets vorgestellt und man konnte sie ausgiebig besichtigen. Das Highlight des Tages war sicherlich die Möglichkeit, sich auf den Pilotensitz eines Tornados zu setzen. Abschließend gab es in der Kantine ein Mittagessen zu verbilligten Preisen.

[Bild 029 Tornado]

Auch arbeitet die Jugendfeuerwehr Dünzlau mit mehreren Feuerwehren im Landkreis zusammen: Es gab gemeinsame Ausflüge mit der JF Meilenhofen/ Zell und die Feuerwehr Tauberfeld wurde im Stapeln von Bierkasten „geschult“.

Am 13.06.2009 fand zur Stärkung des Teamgeistes und zum besseren Kennenlernen ein professionell geleitetes

Teamtraining statt (Leitung: Thomas Herzing). Bei mehreren Übungen musste die körperliche und geistige Fitness bewiesen werden. Gleich zu Beginn gab eine Station, bei der alle 15 Teilnehmer auf einem Balken balancieren mussten. Ohne den Boden zu berühren, mussten sich die Teilnehmer zuerst nach Alter sortieren, danach nach Körpergröße.

[Bild 030 Team]

Weitere Übungen wurden in Zweier-Teams durchgeführt. Einer der ersten Personen des Teams verband man die Augen, von der zweiten Person des Teams wurde sie herumgeführt. Im Lauf der Übung steigerte sich der Schwierigkeitsgrad, da der begehbare Bereich verkleinert und noch zusätzliche Hindernisse eingebracht wurden. Es folgten weitere Geschicklichkeitsübungen, sowie Übungen zur Problemlösung.

[Bild 031 Bierkasten]

Der Teamtrainingstag hat die Jugendgruppe zusammengeschießt. Es gibt nun weniger Berührungspunkte, man konnte Probleme auf spektakuläre Art und Weise lösen und hatte eine Menge Spaß

2007 Brandstifter unterwegs

20 Brandstiftungen in sieben Wochen schreibt die Augsburgische Allgemeine am 23.10.2007. Im südlichen Landkreis Eichstätt wird mit Hochdruck nach dem Täter gesucht. Es handelt sich offenbar bei allen

Fällen um den gleichen Brandstifter. Inzwischen beläuft sich der Sachschaden auf über 30.000 Euro.

Anfang September 2007 wurden in Eitensheim und Gaimersheim die ersten Brandstiftungen gemeldet. Dabei wurde in erster Linie gelagertes Holz in Brand gesteckt. Am darauffolgenden Wochenende brannte in Eitensheim, Buxheim und Gaimersheim erneut gelagertes Holz, auch ein Abfallcontainer wurde durch Brandlegung beschädigt.

Am Wochenende darauf waren Dünzlau (16.09.2007, Thujenhecke am Heindlmühlenweg, keine Alarmierung, gelöscht vom Anwohner mit Handfeuerlöscher), Gerolfing und Mühlhausen betroffen. In Mühlhausen wurde das Tor einer Feldscheune in Brand gesteckt. Nur durch die schnelle Feststellung konnte ein Großbrand verhindert werden. Am Scheunentor entstand ein Sachschaden von rund 2.000 Euro. In Ingolstadt-Winden wurde ein Holzstoß entzündet, in der Hagauer Straße und der Heidenreichstraße waren jeweils Thujenhecken Ziel des Brandstifters. Vom 22.10. auf 23.10. brannte ein Holzstoß in der Rackertshofener Straße in Wettstetten.

Ein zweites Mal in Dünzlau waren die Brandstifter am Donnerstag, den 25.10.2007, als an der Hofmarkstraße 20 eine freistehende, ca. 7 m hohe Thuja brannte. Diesmal wurde die FFW alarmiert und nach kurzer Zeit war das Feuer gelöscht. Da bekannt war, dass die Brandstifter auch Holzstöße anzünden, suchten nach Einsatzende die Feuerwehrleute eine größere Holzlagerstätte am Ortsrand ab. Nicht dass sich die Brandstifter noch in der Nähe versteckt hielten und das nächste Feuer vorbereiteten. Doch dort war alles ruhig.

Zum Verhängnis wurde den Brandstiftern ihr Treiben am Samstag, den 27.10.2007. Sie wurden von der Polizei auf frischer Tat ertappt. Mit Erleichterung lasen viele am Dienstag, den 30.10.2007 im DonauKurier:

Die fünf Jugendlichen, die die Polizei am Samstag festgenommen hat, nachdem eine Scheune bei Langenbruck abgebrannt war, haben gestanden. Insgesamt 34 Brandstiftungen in der Region werden ihnen zur Last gelegt. Der Schaden ist mittlerweile bei 70.000 Euro. Zu den Motiven der jungen Leute befragt, sagte ein Polizist aus Ingolstadt: „Sie haben gesagt, dass sie die Brände gelegt haben, um Polizei und Feuerwehr an der Nase herum zu führen. Auch Langeweile sei ein Grund für die Taten gewesen.“

[Bild 028 Tuja]

2008 Aus-, Fort- und Weiterbildung

Aus-, Fort- und Weiterbildungen sind das Fundament einer guten aktiven Mannschaft. Die einzelnen Ausbildungen bauen aufeinander auf und sind für weitere Lehrgänge oft zulassungsrelevant.

So verlangt z.B. die Richtlinie zur Leistungsprüfung „Gruppe im Löscheinsatz“, dass sich alle Teilnehmer der Stufe 1 (Bronze) mindestens in der Ausbildung zum Truppmann Teil 1 befinden müssen. Alle Teilnehmer für die Stufe 2 (Silber) müssen mindestens die Ausbildung Truppmann Teil 1 abgeschlossen haben. Für die Teilnehmer ab der Stufe 3 ist die abgeschlossene Ausbildung zum Truppmann Teil 2 Zulassungsvoraussetzung.

Der Maschinist während der Leistungsprüfung muss für alle Stufen die Ausbildung zum Maschinisten für Tragkraftspritzen und Löschfahrzeuge abgeschlossen haben und eine Fahrerlaubnis für die betreffende Fahrzeugklasse besitzen.

Der Gruppenführer soll für alle Stufen den Gruppenführer-Lehrgang an einer Staatlichen Feuerweherschule, muss jedoch mindestens die Ausbildung zum Truppführer abgeschlossen haben.

Auch die Feuerwehranwärter der Jugendgruppe müssen sich bereits allerlei Prüfungen und Tests stellen. So fand am 03.05.2008 für die Mitglieder der damaligen Jugendgruppe die Abnahme zur Bayrischen Jugendleistungsspanne in Dünzlau statt. Die selben vier Mitglieder (Matthias Langmeier, Katharina Ostermaier, Johannes Sandner und Maximilian Weber) hatten am 04.10.2008 erneut Prüfungsstress beim Jugendwissenstest 2008 zum Thema „Schläuche, Armaturen und Leinen“. Bei der gleichen Veranstaltung legten sie auch noch die Jugendflamme der Deutschen Jugendfeuerwehr ab. Die Abnahme der Jugendflamme und des Wissenstests findet jährlich für alle Jugendgruppen in Ingolstadt statt.

Neben den „handwerklichen“ Aus- und Fortbildungen darf die Auffrischung des Erste-Hilfe-Kurses nicht vergessen werden. Für die Aktiven der FFW Dünzlau und interessierte Bürger fanden am 24.01.1998, 24.03.2007 und 04.04.2009 Auffrischkurse im

Vereinsheim statt. Wie wichtig besonders die letzte Auffrischung im April 2009 war, zeigte sich am Freitag, den 10.05.2009, als ein Cabrio mit drei Jugendlichen am Hohenloher Berg gegen ein großes Verkehrszeichen prallte. Die FFW Dünzlau war als erster am Einsatzort und hatte die Einsatzleitung. Entgegen der ersten Meldung über Funk war keine Person eingeklemmt. Unsere Aufgabe war Verkehrsabsicherung und Betreuung der Verletzten, und genau das hatten die im Fahrzeug sitzenden Aktiven erst fünf Wochen zuvor ausreichend geübt.

Mit großem Glück waren laut Zeitungsbericht alle drei Insassen nur leicht verletzt. Für nur leichte Verletzungen hatten die Feuerwehrler sehr viel Blut gesehen, man beachte die Blutspur an der Beifahrertür.

[027 Erste Hilfe]

[055 Zeitung]

2009 Gerätehaus verändert sein Gesicht

„Das jetzige Feuerwehrgerätehaus wurde in Verbindung mit dem Schießstand der Dünzlauer Schützen 1984 fertig gestellt. Baubeginn war am 15. April 1983; bereits im Juli 1983 konnte Richtfest gefeiert werden. Das in Gemeinschaftsarbeit der beiden Vereine erstellte Vereinsheim, mit Fahrzeughalle und Schießständen, wurde am 20. Juli 1984 eingeweiht“, stand in der Festschrift zum 110-jährigen Jubiläum geschrieben.

Am 24.07.1994 feierte die FFW das 10-jährige Bestehen des Vereinsheims mit Schauübungen und

Hydrantenspiel. Ein Familienfest zum 20-jährigen Jubiläum fand am 24.07.2004 statt.

Die Zeit ging nicht spurlos an Vereinsheim und Feuerwehrrhalle vorüber. Erstmals neu geweißelt wurde die Fahrzeughalle nach 10 Jahren 1995 und nach weiteren 10 Jahren 2005. Die 1996 eingebaute Elektroheizung wurde 2006 durch eine Warmluftheizung ersetzt, damit waren im Winter endlich die Gummistiefel nicht mehr so kalt.

Die Ausrüstungsgegenstände wurden ständig mehr und allmählich wurde die Fahrzeughalle zu klein. Anfang 2004 gab es noch die Idee mit einem (gut getarnten) Container als Erweiterungslösung, der schon beschafft und angeliefert war. Als die FFW die Möglichkeit erhielt, zwei identische Fertiggaragen nur abzuholen, sind die Containerpläne schnell verworfen worden. Nachdem am geplanten Standort der Garagen die Streifenfundamente in den ersten zwei Augustwochen 2004 gegossen waren, hob ein Autokran die Fertiggaragen auf bereitgestellte Plattformanhänger und der Umzug nach Dünzlau begann. Begleitet vom TSF wurden die Plattformanhänger mit je einer Garage durch Traktoren auf einem vorher genehmigten Weg nach Dünzlau gebracht. Dort wartete schon der Autokran und am frühen Nachmittag standen die Garagen auf den neuen Fundamenten in Dünzlau. Am 21.08.2004 wurde gepflastert und am 04.09.2004 war Hebauf (Zimmerer: FFW-Kamerad Martin Kiermaier). Die notwendigen Biberschwanzziegel fürs Dach der Garagen stammen vom selben Anwesen, das kurz darauf komplett abgerissen wurde. Abgeschlossen war der Garagenanbau im Frühjahr 2005 mit Einbau der

Elektroinstallation und Streichen der Tore im Grauton des Fahrzeughallentors.

Die deutlichste Veränderung erfuhr das Gerätehaus 2009 durch Einbau einer zusätzlichen Eingangstür an der Westseite und Ersatz des Falttors durch ein Sektionaltor.

Das bisherige Falttor war vierteilig und 3:1 klappbar, wobei durch die Faltung ca. 35 cm lichte Weite verloren gingen und die verbleibende Durchfahrtsbreite fürs Feuerwehrfahrzeug nicht mehr den Forderungen der Berufsgenossenschaft entsprach. Zudem war das Tor schlecht gedämmt und laut, ein neues Tor musste her.

Das neue Sektionaltor sollte auch für zukünftige, evtl. größere Fahrzeuge breit genug sein. Um dies zu erreichen, schnitt man an der westlichen Laibung etwa 25 cm ab und verputzte neu. Gegenüber dem alten Falttor verbesserte sich die Durchfahrtsbreite in Summe um ca. 60 cm. Nachdem das neue Tor innenbündig gesetzt war, wurde das alte Tor, das außenbündig war, am 28.10.2009 vorsichtig ausgebaut.

An der Westseite erhielt die Fahrzeughalle eine zusätzliche Eingangstür, weil das Sektionaltor keine Tür haben sollte. Sturz einsetzen und Laibungen verputzen erledigte Herbert Netter jun., Andreas Zanker und Thomas Langmeier verkabelten die zusätzlichen Lichtschalter neben der neuen Eingangstür und den elektrischen Antrieb des Sektionaltors. Im Dezember 2009 erhielt die Fahrzeughalle eine neue Bodenversiegelung und einen neuen Innenanstrich.

[Bild 024 Pflaster heben]

[Bild 025 Strom]

[evt.Bild 026 Halle]

2010 Leistungsabzeichen

Am 11. September 2010 tritt eine Löschgruppe der Dünzlauer Feuerwehr zur Leistungsprüfung in Variante II an und damit ist erstmalig die Abnahme der Leistungsprüfung „Außenangriff – Wasserentnahme mit Saugleitung“ im Stadtbezirk Ingolstadt durchgeführt worden.

[Bild 022 Leistungsabzeichen]

Auch für die drei Schiedsrichter war es eine Herausforderung, anstelle der bekannten und bei Feuerwehren ohne Atemschutz bevorzugten Variante I „Außenangriff – Wasserentnahme aus Hydranten“ abzunehmen. Hauptunterschied der Variante II zu Variante I ist, dass das Saugleitungskuppeln gleichzeitig mit dem Aufbau stattfindet, dafür aber keine Verkehrsabsicherung gemacht werden muss. An der Leistungsprüfung an der Schutterbrücke nahm eine Bronze-Gruppe teil, die ausgebildet und angeführt wurde von Andreas Zanker.

[Bild 023 Leistungsabzeichen]

Meist im zweijährigen Turnus fanden Leistungsprüfungen in Dünzlau statt, ab 1995 mit dem neuen TSF. Bis 2001 ausgebildet von Hermann Weber (stellv. Kommandant), in den Jahren 2003, 2005 und 2007 durch Christian Meixner als Gruppenführer.

[Bild 021 Leistungsabzeichen (Irgendeins)]